

An den
Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr
des Landes NRW
Herrn Oliver Krischer
Emilie-Preyer-Platz 1
40479 Düsseldorf

Betreff: Verkehrsfluss vor Menschenleben? – Ihr Landesbetrieb
Straßen.NRW verweigert Sicherheitsmaßnahmen an der Todesstrecke
L881 (Fangstraße) in Hamm

02.03.2026

Sehr geehrter Herr Minister Krischer,

wir wenden uns heute als ADFC Hamm mit einem Offenen Brief direkt an Sie, da die aktuelle Haltung der Ihnen unterstellten Behörde **Straßen.NRW** im krassen Widerspruch zu Ihren erklärten Zielen der „Vision Zero“ und einer echten Verkehrswende steht.

An der **L881 (Fangstraße)** in Hamm, einer schnurgeraden Verbindung zwischen den Ortsteilen Herringen und Pelkum, hat sich ein tragischer **tödlicher Unfall** ereignet. Die Straße ist durch ihre überbreite Fahrbahn und eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 70 km/h, die oft überschritten wird, faktisch eine Rennstrecke, die Fehler nicht verzeiht.

Gleichzeitig nutzen viele Schülerinnen und Schüler die Fangstraße als Schulweg zur Gesamtschule in Herringen und sie ist die einzige Radverbindung zwischen den beiden Ortsteilen.

In einer aktuellen Stellungnahme rechtfertigt Straßen.NRW zu Anträgen von CDU und SPD auf Einführung von Tempo 50 und der Anlage eines Radweges in der Bezirksvertretung Herringen, die Beibehaltung dieses gefährlichen Zustands mit Argumenten, die wir für einen Skandal halten:

1. **Zynismus statt Gefahrenabwehr:** Die Behörde behauptet allen Ernstes, ein tödlicher Unfall sei kein ausreichender Grund für eine Geschwindigkeitsreduzierung, da dies den „Verkehrsfluss“ beeinträchtigt. Die Aussage, eine Temporeduzierung wäre im Hinblick auf die „straßenrechtliche Funktion unverhältnismäßig“,

ist ein Schlag ins Gesicht der Angehörigen und aller, die dort täglich um ihr Leben bangen.

2. **Fachliche Ignoranz:** Straßen.NRW verweist auf einen Gehweg, den die Behörde als „verkehrssicher“ bezeichnet. Damit ignoriert sie den Antrag auf Bau eines Radwege völlig und verschließt die Augen vor der Realität: Radfahrer nutzen wegen des fehlenden Radweges aus Angst den maroden und viel zu schmalen Seitenstreifen, werden dort durch **parkende Fahrzeuge** blockiert und so in den 70-km/h-Schnellverkehr gezwungen.

Herr Minister, wir fordern Sie auf, hier ein Machtwort zu sprechen!

Der ADFC Hamm fordert als Sofortmaßnahmen, die technisch ohne großen Aufwand umsetzbar sind:

- **Tempo 50 jetzt:** Die Priorisierung des Verkehrsflusses vor der körperlichen Unversehrtheit muss enden.
- **ERA-konforme Radfahrstreifen:** Die überbreite Fahrbahn bietet ausreichend Platz, um die nutzlosen Seitenstreifen in geschützte Radverkehrsanlagen (**Protected Bike Lanes**) umzuwandeln. Dies beendet das gefährliche Parken auf dem Randstreifen und verengt die Fahrbahn optisch so, dass das Geschwindigkeitsniveau sinkt.
- **Echte Netztrennung:** Die langfristige Planung eines baulich getrennten Radwegs, der diesen Namen auch verdient.

Ihre Behörde argumentiert noch immer im Geist der 1970er Jahre. Wir erwarten von einem grünen Verkehrsminister, dass er sicherstellt, dass „Vision Zero“ in Nordrhein-Westfalen keine leere Worthülse bleibt, sondern auch an der Fangstraße in Hamm Realität wird.

Wir laden Sie herzlich ein, sich vor Ort ein Bild von der „Gefahrlosigkeit“ zu machen, von der Ihre Behörde in ihren Akten schreibt.

Mit freundlichen Grüßen



Rainer Wilkes
1. Vorsitzender



Walter Hupfeld
Referent für Verkehrspolitik